

„Wir werden einen Gang zuschalten“

Der **FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach** sieht die Ergebnisse der IPSOS-Studie als Antrieb zum Handeln. Gegen welche Trends der Bundesverband der Pferdesportler machtlos ist und wo die FN initiativ Einfluss auf die Entwicklungen nehmen kann, darüber spricht Soenke Lauterbach mit uns im Interview.



FN-Generalsekretär
Soenke Lauterbach.

BAYERNSPFERDE: Ende des vergangenen Jahres haben Sie die neue Ipsos-Studie präsentiert. Gibt es ein Ergebnis, das Ihnen Sorge bereitet?

SOENKE LAUTERBACH: Ja. Zum einen der generelle Rückgang an aktiven Reitern und am Pferdesport Interessierten. Im Vergleich zur Ipsos-Studie von 2001 sind die regelmäßigen Reiter und potenziellen Reiter deutlich weniger geworden – und da müssen wir ran. Wir wissen natürlich, dass viel davon durch den gesellschaftlichen Wandel begründet ist, dass es weniger Kinder gibt, dass die Anforderungen in Schule und Beruf gestiegen sind und dass generell weniger Zeit auch in der Freizeit zur Verfügung steht, aber das Problem haben alle anderen Sportarten auch. Wir haben kein Patentrezept, dagegen anzuarbeiten, aber wir werden alles dafür tun, den Zugang zum Pferd für die potenziellen Pferdesportler und damit auch die Kinder zu erhalten. Wir werden hier einen Gang zuschalten.

Und zum anderen haben wir eine Tendenz zu weniger Schulpferden – die gab es allerdings schon vor 20 Jahren. Uns begleitet auch schon seit 20 Jahren das Argument, dass man mit einem Schulbetrieb kein Geld verdienen könne beziehungsweise, dass man zu viel Geld von den Reitschülern nehmen müsse, damit es rentabel sei. Aber diese Denke ist falsch. Das Interesse ist groß und es gibt genügend Menschen, die es sich leisten können und wollen. Ein Pferd kostet eben mehr als ein Tennisschläger. Wir müssen einfach akzeptieren, dass sich nicht jeder Bürger in Deutschland Reiten leisten kann. Das ist leider Fakt.

Jetzt haben Sie diese vielen Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Studie – wie gehen Sie als FN jetzt genau damit um?

Wir arbeiten ja generell mit einer strategischen Ausrichtung und viele Ergebnisse sind nun unsere Bausteine für die nächsten Jahre. Es gibt eine Phase 2024, aber auch in dem Projekt FN 2028 wird die Studie noch eine Rolle spielen. Wir haben allerdings 17 Landesverbände, mit denen wir das gemeinsam besprechen müssen. Als Bundesverband haben wir zwar die Kraft,

das vorzudenken, aber am Ende muss es ins Land getragen werden, wenn es darum geht, zum Beispiel die Pferdesportinteressierten auch wirklich ans Pferd zu bekommen oder vielleicht den Altersdurchschnitt wieder etwas zu senken. So ist uns zum Beispiel auch aufgefallen, dass der durchschnittliche Reiter zehn Jahre älter ist als bei der letzten Studie. Das ist im Grundsatz nicht so schlimm, weil man lange reiten kann, aber es zeigt eben auch eine Tendenz. Wobei man dazu sagen muss, dass die Ausstiegsquote von jungen Reitern in 2001 ähnlich hoch lag wie heute.

Würden Sie denn sagen, Sie sind manchen Entwicklungen auch einfach machtlos ausgeliefert?

Klar gibt es Dinge, die wir wenig beeinflussen können, wie den Faktor der Zeit oder auch die finanziellen Aspekte. Aber wir können die Vereine motivieren, die Schulpferde zu behalten oder wieder neue anzuschaffen, auch wenn uns natürlich klar ist, dass gerade den Schulpferde-Betrieben die Corona-Pandemie schwer zu schaffen macht. Wir können Aktionen starten, wie vor zwei Jahren die „Helmhelden“, um das Thema Sicherheit stärker in den Fokus der Reiter zu rücken. Und wir können Angebote machen für diejenigen, die sich aktuell nur mit dem

Pferd beschäftigen, aber vielleicht noch nicht den Weg zum Sport gefunden haben – mit den neuen Reitabzeichen und dem Pferdeführerschein zum Beispiel. Der Kutschenführerschein beispielsweise hat super eingeschlagen mit derzeit 23.000 ausgestellten Scheinen.

Wir haben in erster Linie auf die kritischen Entwicklungen geblickt – hat Sie aus der Studie denn auch etwas positiv überrascht?

Vielleicht nicht überrascht, aber positiv bestätigt: und zwar die Helmquote. Ich dachte nicht, dass 80 Prozent aller Reiter einen Helm tragen. Schön ist auch, dass das Wohlergehen der Pferde weiterhin die größte Rolle spielt. Und was uns wirklich sehr gefreut hat: dass die Zufriedenheitsrate mit dem Schulpferd von 40 auf 65 Prozent gestiegen ist. Das ist eine Bestätigung für die Vereine und für uns und zeigt, dass es sich gelohnt hat, so viel in das Thema zu stecken.

Wenn Sie sich vorstellen, in 20 Jahren wieder eine solche groß angelegte Umfrage zu machen, wo sehen Sie in den Ergebnissen größere Verschiebungen? Oder könnten die Ergebnisse ähnlich ausfallen wie heute?

Erst einmal hoffe ich, dass wir dann schon die vierte und nicht erst die dritte Studie

haben. Es wäre gut, alle zehn Jahre eine solche Umfrage durchzuführen. Ich glaube, dass sich die Grundwerte im Wesentlichen nicht verändern werden und weiterhin die Erholung, das Pferd als Partner und die Natur im Vordergrund stehen werden. Ich hoffe aber, dass wir beide uns dann an dieses Gespräch erinnern und sehen, dass wir mehr Jugendliche haben, die beim Reiten geblieben sind, als es heute der Fall ist. Ich bin überzeugt davon, dass wir ausreichend Ausbilder finden können, die richtig Spaß an Einsteigern und Breitensportlern haben.

Sie haben mir einmal in einem früheren Gespräch gesagt, dass Sie die Gefahr sehen, dass wir irgendwann gar nicht mehr den Sattel auflegen dürfen. Haben Sie diese Bedenken nicht mehr?

Doch. Alles, was wir als Verband machen, ist genau auf diese Frage ausgerichtet. Wir werden oft für diese Äußerungen belächelt, aber der Blick von außen auf uns ist kritisch und das wird sich noch verschärfen. Daher ist wirklich all unser Tun darauf ausgerichtet, dass wir auch in 20 Jahren noch reiten dürfen. 🐾

Interview: Monika Schaaß
Foto: FN-Archiv/Kaup

BMS MEDICAL SYSTEMS
www.bms-medical-systems.de

BMS MEDICAL SYSTEMS - BMS GmbH
KEMM Wfahnen
Tel: 0671 - 719 0971

MEGAS 2010
polymeres
Magnetsfeldtherapie

MEGAS 2010
polymeres
Magnetsfeldtherapie

MEGAS 2010
polymeres
Magnetsfeldtherapie

Handylaser

Betonwände - variabel, praktisch und stabil

MEGABLOC - das Selbstbaubetonblocksystem für Ihre Ideen:
Trennwände für Lagerböden, Fließplatzumrandung, Einfahrwehre, Hallen, Anfahrerschutz, Stallschutz, Begrenzung, Gartenmauer ...

MEGABLOC GmbH & Co. KG
Ziegelstraße 16 • 72096 Metzingen
Fon 07123/901-100 • Fax 07123/901-111
www.megabloc.de • info@megabloc.de

Besuchen Sie uns
Im Internet auf
bayernspferde.de
Immer topaktuell
informiert!

HAAS REITANLAGEN

www.haas-reitanlagen.de
Online-Termine möglich.

Neue Fertighaus Serie!
D-94328 Falkenberg
T +49 8727 18-550
E info@haas-fertighaus.de

HAAS
bauen lassen.